Neue Fundstellen seltner Pflanzen,

welche in den letzten Jahren in der Umgebung von Trier entdeckt wurden.

Von Dr. Rosbach in Trier.

Folgende Mittheilungen beabsichtigen theils nur das raschere Bekanntwerden derselben, theils sollen sie auch die Aufmerksamkeit auf einige vielleicht schon öfters nur übersehene Farren lenken.

1) *Dianthus superbus* L., bisher in der ganzen Rheinprovinz nur an einer einzigen Stelle im Kreise Schleiden (Reg.-Bez. Aachen) bekannt, fand ich in grosser Menge und bedeutender Ausbreitung etwa $1^1/_2$ Stunden von Trier bei Cordel an der Kyll und zwar an einem nicht vollständig beschatteten Waldabhang auf buntem Sandstein und sparsam auch noch auf dem benachbarten Muschelkalk.

2) *Rosa gallica* L. (nicht *pumila* Jacq. und L. fil.) auf dem Muschelkalk des ungefähr 2 Stunden von Trier entfernten, zwischen Reinig und Tawern gelegenen, wenigstens 1045′ über dem Meere hohen Kapellen- und Rosenbergs. Zur Entscheidung der Frage, ob diese Rose wirklich dort wild wachse oder nur verwildert sei, dürfte massgebend sein, dass sie, während auf der ganzen Höhe keinerlei menschliche Ansiedelungen sich befinden, bald im schattigen Kieferwalde, bald in mit dornigem Gestrüppe bewachsenen Steingerölle sich befindet, bald auch sogar noch aus bebauten Aeckern hervorsprosst, und endlich, dass ihr Verbreitungsbezirk bei einer Länge von c. $^1/_2$ Stunde 50—60 Hektaren umfasst.

3) *Crassula rubens* L. an einer 4. Stelle nahe bei Trier gefunden.

4) *Asperula galiodes* M. B. auf Muschelkalk zwischen Erdorf an der Kyll und Bitburg (c. 6. St. v. Trier) von Hrn. Apotheker Koster entdeckt, und von mir dort bestätigt.

5) *Chironia Vaillantii* Schm. in ziemlicher Menge unweit der genannten Stelle. Die meisten Exemplare sind nur 1—3 cm. hoch und einblüthig; doch finden sich unter ihnen auch einzelne, welche den Uebergang zu *Erythraca pulchella* Fr. andeuten.

6) *Anarrhinum bellidifolium* Dest. c. 6 Stunden von Trier zwischen Serrig und Saarhölzbuch an der Saar. Diese bis dahin schon an 21 Stellen gefundene so seltene Pflanze wächst bald auf Thonschiefer, bald auf buntem Sandstein, wurde aber noch nicht auf Kalk gefunden. In der ganzen Rheinprovinz kommt

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0127-4

sie nur um Trier vor, und ausser dem oben angegebenen Fundorte ist keiner über 2 Stunden davon entfernt. Die noch in manchen Floren stehende Angabe, dass sie auch bei Berncastel an der Mosel wachse, ist, soviel ich aus zuverlässiger Quelle erfuhr, ganz irrig, und rührt nur daher, dass ein früherer Apotheker hiesige Exemplare von dort aus in die Welt schickte.

7) *Orobanche Hederae* Dub. einzln am Fusse der Luxemburger Quadersandsteinfelsen gegenüber Echternach an der Sauer.

8) *Teucrium montanum* L. früher nur an einer einzigen Stelle der Rheinprovinz angegeben, und später wieder ganz verschwunden, wurde von Hrn. Apotheker Koster gegenüber Erdorf auf Muschelkalk entdeckt, und von mir bestätigt, soll aber nach Winter auch bei Merzig an der Saar vorkommen.

9) *Amarantus retroflexus* L. sicher erst seit wenigen Jahren an Wegen und Ackerrändern bei Euren und Conz ($^1/_2$ resp. $1^1/_2$ Stunden von Trier).

10) *Euphorbia amygdalodes* L. auf Muschelkalk hinter Bollendorf an der Sauer und zwischen Reissdorf an der Sauer und Hösdorf an der Our (6, resp. 7 Stunden von Trier).

11) *Aspidium aculeatum* Sw. (*aculeat* Döll. var. *Swartzianum* Koch syn.),

12) *Aspidium angulare* Kit. b. Wlld. (in Koch's syn. als Abart des vorigen), und

13) *A. hastulatum* Ten. (in Koch's syn. als Abart *subtripinnatum* von Nr. 11) fand ich im vorigen Sommer in ziemlicher Menge untereinanderwachsend an einem feuchten, felsigen Waldabhange auf der Luxemburger Quadersandsteinformation unterhalb Dielingen an der Sauer, etwa $5^1/_2$ Stunden von Trier entfernt. Von diesen 3 Farren, welche, weil ich vielfache Uebergänge fand, und weil auch ihre Sporen sich kaum von einander unterscheiden, allerdings nur Formen ein und derselben Art zu sein scheinen, sind die beiden ersten bisher nur von sehr wenigen Stellen Deutschlands bekannt, während der letzte, so viel ich weiss, für dieses Gebiet noch gar nicht angegeben wurde. Erwähnen muss ich hierbei noch, dass mir, abgesehen von den Beschreibungen, ausser ächten Exemplaren der beiden ersten Farren auch ein von Tenore selbst versendetes Exemplare seines *Asp. hastulatum* vorlag, und dass von *Asp. lobatum* Sw. auch nicht einmal eine Spur in der Nähe jener 3 Farren zu sehen war. Mit welchem Rechte übrigens, Anderer gar nicht zu gedenken, sogar Milde (1865) das *Asp. angulare* Kit. mit dem auch auf

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0128-0

der obern Wedelfläche spreuhaarigen *A. Braunii* Sp. gleich setzen konnte, ist mir vollständig unbegreiflich, da er ja in seiner Beschreibung des letztern ganz im Widerspruch mit Kit. und Willd., welche die *pinnula infima* ausdrücklich *elongata subpinnatifida*, auch *reliquis longior pinnatifida* nennen, ebenso ausdrücklich hervorhebt, dass das 1. Segment 2. Ordn. mit dem folgenden fast gleich gross sei.

14) *Asplenium Trichomanes* L. var. *incisum* Bruh. (Milde) von Hrn. Apotheker G. Becker aus Bonn an Dolomitfelsen bei Gerolstein in der Eifel (1876) gefunden.

Literatur.

Dr. W. Lorinser: Essbare und giftige Schwämme mit naturgetreuen Abbildungen in 12 Tafeln zusammengestellt im Auftrage des k. k. niederösterreichischen Sanitäts-Raths. Wien 1876 im Verlage von Ed. Hölzl.

Da L. Trattiniks „essbare Schwämme des Oesterr. Kaiserthums" (Wien 1807 mit 29 grossentheils guten Abbildungen essbarer Schwämme) vergriffen ist, und laut hohem Ministerial-Erlass vom 17. Juli 1837 nur 10 Pilze, nämlich Champignons, 3 Morcheln, 2 Trüffeln, Früh- und Herbst- Lorchelis, Röthling, Goldbrätling im Marktverkaufe gestattet wurden, obwohl im Kaiserthum Oesterreich viel mehr gute, leicht erkennbare und nicht leicht zu verwechselnde Pilze reichlich vorkommen, wurde über Antrag der Wiener Approvisionirungs-Commission von Seite des k. k. Ministeriums des Unterrichts der Wiener Sanitäts-Rath aufgefordert, ein dem gegenwärtigen Bedürfnisse entsprechendes Werk auszuarbeiten. Der rühmlichst bekannte Mitverfasser des botanischen Exkursionsbuchs für die österreichischen Länder, k. k. Sanitätsrath Dr. F. W. Lorinser unterzog sich unter Beihilfe seiner kunstsinnigen Tochter Wilhelmine diesem Antrage. Dieselbe malte die abgebildeten 77 Pilze, wovon 8 völlig nach der Natur, trefflich auf 16 Tafeln. Die Wiener chromolithographische Anstalt von Hölzl vervielfältigte sie auf grauem Grund durch Farbendruck. Das h. Ministerium des Unterrichts nahm von diesem schönen und verdienstlichen Werke, das nur 5 fl. Oest.-W. kostet, zur Betheilung der Schulanstalten 2000 Exemplare ab. Dasselbe wurde auch bereits in mehrere Sprachen übersetzt. Als erklärende Beigabe stellte der Ver-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03648-0129-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 61

Autor(en)/Author(s): Rosbach Heinrich Johann

Artikel/Article: Neue Fundstellen seltner Pflanzen 125-127